

A

Allokationsprozess – Wie die Ressourcen (=die Produktionsfaktoren Arbeit und Geld) im Verhältnis zueinander eingesetzt werden; normalerweise mit dem Ziel der maximalen Wohlfahrt.

Abnehmender Grenznutzen – langfristig bringt jedes zusätzliche Produkt immer weniger Nutzen (Beispiel für einen Haushalt: Erstes Auto = Hoher Nutzen, Zweites Auto = geringerer Nutzen, Vierhundertstes Auto = gar kein Nutzen). Diesen Zusammenhang bezeichnet man als das **erste gossensche Gesetz** bzw. **Gesetz vom abnehmenden Grenznutzen**:

Die Größe ein und desselben Genusses nimmt, wenn wir mit der Bereitung des Genusses ununterbrochen fortfahren, fortwährend ab, bis zuletzt Sättigung eintritt.

Abschreibungen – entsprechen in der VGR den Ersatzinvestitionen

Adverse Selection – Negativauswahl in Abhängigkeit von der Erwartung.

Arbitragegeschäft – Währung in Land A überbewertet gegenüber B \Rightarrow Produkte sind real in B billiger als in A \Rightarrow Produkte in B einkaufen, in A verkaufen.

B

Barreserve der Geschäftsbanken – Münzen, Banknoten, Sichtguthaben = Liquidität

Bretton Woods – Weltwirtschaftssystem 1944: feste Wechselkurse, Leitwährung US\$

Buchgeld – entsteht durch Vergabe kurzfristiger Kredite

Balassa-Samuelson-Effekt – Verhältnis handelbarer / nicht-handelbarer Güter bestimmt die Position im internationalen Handel \Rightarrow Konzentration auf handelbare Güter bei der Aufholjagd

Bruttoinlandsprodukt – Leistung in einem **geographischen Raum**: Das BIP (W^b aka Y) ist der **Marktwert** aller für den **Endverbrauch** bestimmten **Waren+Dienstleistungen**, die in **einem Land** in **einem Zeitabschnitt** hergestellt werden, mit $Y = C_{\text{Konsum}} + I_{\text{Investitionen}} + G_{\text{Staatsausgaben}} + NX_{\text{Nettoexporte}}$

Bruttosozialprodukt – BIP + Leistung (Inländer im Ausland) – Leistung (Ausländer im Inland) \Rightarrow Leistung aller **Volksangehörigen**

C

Chartales Geld – Stückelung: Münzen + Banknoten

Cobb-Douglas Produktionsfunktion – $f(x,y) = (Qx)^a y^{1-a}$ wobei z.B. Q=technischer Fortschritt, x=Arbeit, y=Kapital.

Cournotscher Gleichgewichtspunkt – Beim Monopol gibt es einen Punkt, der die optimale Menge des Monopolisten angibt; der senkrecht darüber liegende Preis ist der Cournotscher Gleichgewichtspunkt.

D

Devisenverkehrsbilanz – Zu/Abfluss von Devisen

Dienstleistungsbilanz – Grenzüberschreitende Dienstleistungen, empfangene Zinsen

Diskontzinssatz – Zinssatz, zu dem sich die GB Wechsel bei der ZB einlösen können

E

Einlagefazilität – Zinsen der EZB für Einlagen der MFIs)

Equimarginalprinzip – Gesetz vom Ausgleich der gewogenen Grenznutzen = zweites gossensches Gesetz: Der Grenznutzen einer eingesetzten Geldeinheit ist konstant, gleich für welche Güterart sie ausgegeben wird \Rightarrow Nutzenmaximum.

Exogene Schocks – Markteinflüsse von aussen (Schweinepest)

Externalitäten – Steigende Anzahl der Nutzer bietet allen Effizienzgewinn (Microsoft)

Europäische Zentralbank – EZB ist Dachorganisation des Europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB).

- **Aufgaben:** gemeinsame Währungsreserven, geldpolitische Entscheidungen, antizyklische Beeinflussung der Wirtschaftspolitik, Geldwertstabilität, Kontrolle des €, Aussenwert des €, Wachstum
- **Einflussmöglichkeiten:** Offenmarktpolitik, Diskont- und Lombardpolitik, Mindestreservenpolitik
- **Aufgaben der nationalen ZBs:** Abwicklung des staatl. Zahlungsverkehrs, Notenausgabe, Notenqualität, Bankenaufsicht, Kreditversorgung, Währungsreserven des Landes

Elastizität – Abhängigkeit zweier Faktoren voneinander (z.B. Nachfrage vom Preis, Angebot vom Preis).

Normiert gibt sie an, wie sich die Funktion ändert, wenn der andere Parameter um 1 Prozent verändert wird:

- größer eins – elastische Nachfrage: Luxusgüter
- kleiner eins – unelastische Nachfrage: Lebensnotwendiges Zeug

F

Faktorpreisrelation – die unterschiedlichen Kosten der Produktionsfaktoren

Fazilitäten – Zinssatz der EZB (Früher Leitzinsen der Bundesbank)

Funktionen des Geldes – originäre sind **Recheneinheit** und **Tausch**., abgeleitet ist die **Wertaufbewahrungsfunktion**.

Fungibilität – Allgemein akzeptierte Wechselbarkeit des Geldes (z.B. wenn eine Währung fungibel ist, dann kann sie gegen eine andere getauscht werden)

Finanzinvestition – Anleger investiert in Unternehmen

Fishersche Verkehrsgleichung – Geldmenge * Umlaufgeschwindigkeit = Produktionsniveau * Preisniveau

Faktorkombination – Siehe Allokationsprozess

G

GATT – General Agreement on Tariffs and Trade, Abbau von Zöllen / Handelsbeschränkungen.

Girales Geld – Buchgeld

Geld – kurzfristig realisierbare Forderung, die allgemein akzeptiert wird.

- Funktionen: Tausch, Rechnen, Wertaufbewahrung.
- Arten: Münzen, Banknoten, Sichtguthaben (=Bankkonto)
- Muß knapp sein, allgemein akzeptiert werden, Vertrauen haben, unmittelbar verfügbar sein

Geldmenge M1 – Bargeldumlauf der MFIs ohne Kassenbestände sowie Sichteinlagen der Nicht-MFIs

Bargeld + Sichteinlagen

Geldmenge M2 – M1 plus Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu zwei Jahren und Einlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist bis zu drei Monaten;

M1 + Mittelfristig

Geldmenge M3 – M2 plus Anteile an Geldmarktfonds, Repoverbindlichkeiten, Geldmarktpapieren und Bankschuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu zwei Jahren.

M2 + Langfristig

Grenzkosten – Änderung der Kosten: Kostenzuwachs für die jeweils nächste produzierte Produkteinheit.

Geldvolumen – Geldmenge + Barreserve

Geldschöpfung / Geldvernichtung – Ausweitung / Verringerung der Geldmenge

Geldschöpfungsmultiplikator – Geldmenge = Geldbasis / Reservesatz R

Grenzerlöse – Änderung des Umsatzes: Umsatzzuwachs für das jeweils nächste abgesetzte Produkt.

Grenznutzen – Änderung des Nutzens für ein weiteres Stück (z.B. Autos im Haushalt)

Grenzkosten – Änderung der Kosten für ein weiteres Stück

Grenzünternehmen – Die Unternehmen mit den höchsten Grenzkosten fliegen raus

Gossensches Gesetz: 1 = Abnehmender Grenznutzen, 2 = konstanter Grenznutzen

Getätigte Investitionen – geplante Investitionen +/- Lagerveränderung: $I_{\text{ex post}} = I_{\text{ex ante}} +/- \text{Delta Lager}$.

H

Handelsbilanz – Grenzüberschreitender Warenverkehr

Harmonisierter Verbraucherpreisindex HVPI – Summe Produkte Aktuell/Basisjahr, Inflationsberechnung, Warenkorb

Hauptrefinanzierungsgeschäfte – kurzfristige Refinanzierung für die MFIs.

Hedonische Preismessung - ???

I

Internationaler Währungsfonds (IWF/IMF) – Länder in Zahlungsschwierigkeiten helfen, wie eine Bank.

Informationsasymmetrie – Anbieter wissen besser über den Markt bescheid als die Nachfrager ⇨ Tendenz zur Kollusion

J

K

Kapital – Erfüllung von langfristigen Forderungen, die nicht jederzeit realisiert werden können

Kapitalverkehrsbilanz – Grenzüberschreitende Finanzanlagen

Kaufkraftparität – reale Wechselkurse

Kollusion – Absprache verschiedener Anbieter über Preise = abgestimmtes Verhalten

Konsumentensouveränität – Wahlfreiheit der Nachfrager

Konsumentenrente – Vorteil aus niedrigen Preisen (ich wäre bereit, mehr zu zahlen; wenn es billiger angeboten wird, nehme ich es natürlich billiger und habe das Delta als Gewinn).

L

Laspeyre – Inflationsmessung per **Preisindex**: $\text{Summe Preis} * \text{Menge im aktuellen Jahr} / \text{Summe Preis} * \text{Menge im Basisjahr}$

Leverage Effekt – Kreditaufnahme erhöht rechnerisch die Rentabilität => Aber Abbau der EK-Quote

Lerneffekte – Kosten sinken, weil die Erfahrung wächst und z.B. die Fehlerrate sinkt

Langfristige Refinanzierungsgeschäfte – EZB gibt den MFIs Geld für 3 Monate

Lombardzinssatz – Zinssatz, zu dem sich die GB durch Verpfänden von Wertpapieren refinanzieren können

M

Marktzugangsbarrieren – Künstliche aufgerichtete Schranken, um neue Anbieter fernzuhalten (z.B. hohe

Anfangskosten, hohes Werbebudget).

Marktfaktoren – Polypol, Informationstransparenz, Reaktionsgeschwindigkeit, homogene Gütern

Marktzugangsbarrieren – Lifestyle, Kapitalinvestition, Werbung

Marginalzins – Mindestzins, unterhalb dessen Investitionen nicht getätigt werden.

Matched-Model Verfahren - ???

Monopson – ein Nachfrager (der Staat), viele Anbieter (z.B. für Strassenbau)

Moral Hazard – Pflege einer Marke ist mit hohen Kosten verbunden \Rightarrow Interesse des Produzenten, die Marke zu erhalten um die hohen Kosten wieder reinzubekommen \Rightarrow Geringeres Risiko für den Konsumenten, betrogen zu werden.

Mengenpasser – im (theoretischen vollkommenen) Polypol kann man weniger über Preise agieren (weil der Markt höhere Preise nicht abnimmt) als über die Menge (andere Anbieter verdrängen)

Mengentender – EZB setzt die Zinsen fest, lässt die MFIs Volumen anfordern

MFI – monetäre Finanzinstitute

Mindestreservesystem – EZB zahlt Zinsen auf Mindesteinlagen der MFIs (Mindestreserve = 2% der kurzfristigen Verbindlichkeiten)

Monetäre Aggregate – Summe des Bargeldumlaufs + Verbindlichkeiten von MFIs mit hoher Liquidität

N

Nachfrage – Wunsch zur Erfüllung von Bedürfnissen

Nachfragefunktion – In der VGR: Geplante Investitionen + Privatkonsum(Volkseinkommen)

Nachfrage-Preis-Elastizität – wie sich die Nachfrage in Abhängigkeit vom Preis ändert. Bei lebensnotwendigen Produkten tendenziell kaum, bei Luxusprodukten hingegen stark.

Natürliches Monopol – Fallende Grenzkosten = Je mehr ich produziere, desto rentabler wird es \Rightarrow Nachteil für kleine Anbieter \Rightarrow Tendenz zur Monopolbildung.

Nettoinvestitionen I^n = Bruttoinvestitionen, entspricht $I^b - AfA$ = Sparbetrag. Deshalb $I^n = S$ = Veränderung des Kapitalstocks = $C_t - C_{t-1}$.

Nominaler Wechselkurs – offizielle Preise für den Tausch

NettoInlandsProdukt – BIP minus AfA: $W^n = W^b - AfA$ = Volkseinkommen = Y^n

NIP zu Faktorkosten – Kosten + Gewinn

O

Ordoliberal – ohne staatliche Beschränkung kommt es zu privaten Marktbeschränkungen, deshalb aktive Kontrolle (z.B. Kartellamt)

Offenmarktgeschäfte – Liquiditätszufuhr für den Finanzsektor: Zinstender, Mengentener.

Offenmarktpolitik – Maßnahmen zur Liquiditätszufuhr; Hauptrefinanzierungsgeschäfte, Laufzeit 2 Wochen (Haupttender) oder 3 Monate (Basistender).

P

Paasche – Indexberechnung, Basis ist die Menge der Gegenwart (Preise der Vergangenheit)

Produzentenrente – ich wäre bereit, das Produkt auch billiger zu verschern, aber wenn der Markt den höheren Preis akzeptiert, nehme ich den natürlich mit.

Potentialorientierte Geldmengenpolitik – Mindestinflation wird akzeptiert, um Wachstum zu fördern

Produktivität = Wertschöpfung pro Zeiteinheit

Q

R

Realinvestition – Unternehmen investiert aus dem FCF / Kreditaufnahme / Kapitalerhöhung in Anlagen

Realer Wechselkurs – Unterschiede in den Produkten, die ich für das unterschiedliche Geld erwerben kann

Ricardo – Modell der komparativen Vorteile

S

Schweinezyklus – Marktschwankung: Exogener Schock + lange Reaktionsdauer

Sektorale Gliederung – es gibt 3 Sektoren:

1. **Unternehmen / Banken / Versicherungen**
Aufgabe: **Produktion von Gütern**
Ziel: **Gewinnmaximierung**
2. **Private Haushalte / Gemeinnützige Vereine**
Aufgabe: **Nachfrage, Besitz der Produktionsfaktoren** Arbeit, Kapital+Boden
Ziel: **Nutzenmaximierung**
3. **Staat / Gesamtheit / Sozialversicherungen**
Aufgabe: **Leistung auf nicht funktionierenden Märkten anbieten**
Ziel: **Pflichterfüllung**

Skaleneffekte – Größenvorteile bei hohem Produktionsvolumen (=sinkende Grenzkosten)

Schmutziges Floaten – Zentralbanken intervenieren auf den Devisenmärkten

sunk costs – Hohe Anfangsverluste werden abgeschrieben

Ständige Fazilitäten – Basiszins, der den MFIs immer zur Verfügung steht (im Unterschied zum variablen Zins bei Offenmarktpolitik)

Spitzenrefinanzierungsfazilität – Spitzenzinssatz

Sonderziehungsrechte – Forderung gegenüber IWF für Mitgliedsländer

T

Terms of Trade – Exportpreisindex / Importpreisindex

Trading Down – Label bleibt gleich, Produkte werden billiger hergestellt und billiger verschandelt => Exklusivität + Qualität der Produkte sinkt, die Marke verliert langfristig an Attraktivität, es wurden aber Gewinne abgeschöpft

U

Uruguay-Runde – Ausbau von GATT zu einer Behörde, der WTO

Übertragungsbilanz – Einseitige grenzüberschreitende Transaktionen: Entwicklungshilfe, Gastarbeiter

V

Vertrag von Marrakesch – 1994, GATT auch für Dienstleistungen, Schutz geistigen Eigentums, Agrarsubventionen müssen sinken, Beschränkungen im Textilhandel sollen abgebaut werden, Umweltstandards, Arbeitsstandards.

Vollkommener Markt – Polypol + Homogenität + Transparenz + Geschwindigkeit + Rationales Verhalten + Unbegrenzte Teilbarkeit der Güter + keine Markteintrittsbarrieren

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) – Leistungserstellung = Leistungsverwendung

W

Weltbank – Aufbaufinanzierung (Europa, 3. Welt); vergibt günstige Kredite gegen ökonomische Vorgaben

Wertschöpfung – Input minus Vorprodukte

WTO – Welthandelsorganisation

Weltwährungssystem – seit 1971 Nixon freie Kurse, US\$ nicht mehr Goldgedeckt

Wirtschaftssubjekte – autonome Einheit im Wirtschaftsprozess

Wirtschaftsobjekte – Gegenstand v. wirtschaftlichen Entscheidungen

X

Y

Z

Zahlungsbilanz – Beziehung zwischen einer Nation und der Weltwirtschaft: Handelsbilanz + Dienstleistungsbilanz + Übertragungsbilanz + Kapitalverkehrsbilanz + Devisenverkehrsbilanz

Zinsen – Preis des Geldes

Zinstender – EZB setzt Volumen fest, lässt die MFIs für die Zinsen bieten